

Süntenzzeitung

Dortmund-Hoerder Hüttenverein A.-G.



Dortmunder Union Brückenbau-Aktiengesellschaft

HZ III



11. Jahrgang

Zuschriften für die „Süntenzzeitung“ sind zu richten an die Abteilung H (Literarisches Büro)

21. November 1935

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 22

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Mehr Haltung!

Die gewaltige Staatsidee der nationalsozialistischen Bewegung, die in allen Gliederungen unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens eingedrungen ist und sie mit ihrem Geist erfüllt, hat uns auch den Begriff der Betriebsgemeinschaft geschenkt. Nicht mehr im zermürbendem Klassenkampf der früheren Zeit sollen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenüberstehen. Diese Begriffe sind vielmehr weggefallen, und an ihre Stelle ist eben die große Idee der Betriebsgemeinschaft getreten. Sie eint beide Teile in dem einen wichtigen Ge-

danken, das Beste des Unternehmens zu fördern, dessen Ertrag größtenteils der Allgemeinheit in Gestalt von Steuern und sonstigen Abgaben wieder zugute kommt. Niemals wäre es gelungen, in einer so glänzenden, für die ganze Welt be-

spielgebenden Weise, der Arbeitslosigkeit in Deutschland so zu Leibe zu gehen, wenn nicht eben dieser Geist der Volksverbundenheit und Betriebsgemeinschaft über allem geschwebt hätte.

Im Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit hat dieser Geist seinen Niederschlag gefunden. Die Anwendung des Gesetzes, das noch nicht zu lange in Kraft ist, mußte natürlich hier und da zu verschiedenen Auffassungen führen, und die Schiedsstellen, die im Gesetz vorgesehen sind, vor allem die Treu-

händer der Arbeit, wurden manchmal mit Dingen befaßt, die sehr gut auf andere Weise hätten aus der Welt geschafft werden können, wenn der wahre Geist des Gesetzes dabei zugrunde gelegt worden wäre.

In der „Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz“ nimmt zu diesem Thema H. Fürg in sehr interessanter und sachkundiger Weise das Wort. Wir wollen unsern Lesern seine bedeutungsvollsten Ausführungen nicht vorenthalten. Es sind Mahnungen, die alle angehen. An der genannten Stelle heißt es:

„Der nationalsozialistische Staat hat einen neuen Typus (d. h. eine Erscheinungsform) des Arbeitertums geschaffen. Er hat den Arbeiter herausgerissen aus dem Klassenkampf, herausgerissen aus dem Proletariat und ihn hineingestellt in die neue Betriebsgemeinschaft. Die Betriebsgemeinschaft hat die Begriffe „Arbeitgeberchaft und Arbeit-

nehmerschaft“ im alten Sinne aufgelöst. Der Arbeiter darf nicht den alten Denkbahnen verhaftet bleiben. Die neue Betriebsgemeinschaft ändert das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Grund auf. Denn beide gehören nun zusammen, beide ziehen an einem Strang, einer ist von dem andern abhängig, und der Segen der Gemeinsamkeit soll beiden Teilen zugute kommen. Die Betriebsgemeinschaft stellt nicht nur Anforderungen an die Arbeitskraft, sondern an den ganzen Menschen, denn jeder wird in einer neuen Arbeitsgesinnung im nationalsozialistischen Geiste zum mitverantwortlichen Träger der deutschen Volksgemeinschaft. Mit Recht haben deutsche Arbeiter den Ehrentitel erhalten „Soldaten der Arbeit“. Wer aber diesen Titel auch auf sich angewandt wissen will, muß sich als ganzer Kerl zeigen. Die

Gemeinsamkeit schließt alle Kleinlichkeiten aus. Wer es aber noch immer nicht gelernt hat, der möge wissen, daß an ihn der soldatische Mahnruf ergeht: „Mehr Haltung!“

Noch immer beklagen sich die Treuhänder der Arbeit darüber, daß allzu häufig Anzeigen wegen Verletzung der sozialen Ehre und Anträge auf Einleitung eines Ehrengerichtsverfahrens angebracht werden, bei deren Bearbeitung sich später herausstellt, daß sie den gesetzlichen Voraussetzungen nicht entsprechen. Wenn die nationalsozialistische Weltanschauung den Begriff der sozialen Ehre in den Vordergrund gestellt, und in einem besonderen Abschnitt des Gesetzes



Reichsautobahnbrücke über die Mangfall bei Darching (Bav.) Freivorbau der Mittelöffnung
Diese Brücke im Gesamtgewicht von 2800 Tonnen hat eine Mittelöffnung von 108 Meter und zwei Seitenöffnungen von je 90 Meter, die Höhe über dem Gelände beträgt 60 Meter. Die Brücke wird in Arbeitsgemeinschaft von einer Anzahl Firmen ausgeführt. Der Lieferanteil der Dortmunder Union Brückenbau A.-G. beträgt rund 710 Tonnen, davon 480 Tonnen in Union-Baustahl St 52

zur Ordnung der nationalen Arbeit eine besondere Ehrengerichtsbarkeit geschaffen hat, so sollte in dem Paragraph 35 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit die Richtung gewiesen werden, in der sich der einzelne als Angehöriger der Betriebsgemeinschaft zu bewegen hat. (Nach Paragraph 35 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit trägt jeder Angehörige einer Betriebsgemeinschaft die Verantwortung für die gewissenhafte Erfüllung der ihm nach seiner Stellung innerhalb der Betriebsgemeinschaft obliegenden Pflichten. Er hat sich durch sein Verhalten der Achtung würdig zu erweisen, die sich aus seiner Stellung in der Betriebsgemeinschaft ergibt. Insbesondere hat er im steten Bewußtsein seiner Verantwortung seine volle Kraft dem Dienst des Betriebes zu widmen und sich dem gemeinen Wohl unterzuordnen.)

Jedoch nicht jeder Verstoß gegen die soziale Ehre macht die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens notwendig. Gerade weil mit der Schaffung des Begriffs der sozialen Ehre ein neuer, noch unbekannter Weg beschritten wird, hat der Gesetzgeber mit voller Absicht im Paragraph 36 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit die einzelnen Tatbestände aufgeführt, die allein die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens rechtfertigen. Nach Paragraph 36 dieses Gesetzes werden gröbliche Verletzungen der durch die Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten als Verstöße gegen die soziale Ehre von den Ehrengerichten geahndet. Derartige Verstöße liegen vor, wenn

1. Unternehmer, Führer des Betriebes oder sonstige Aufsichtspersonen unter Mißbrauch ihrer Machtstellung im Betriebe böswillig die Arbeitskraft der Angehörigen der Gefolgschaft ausnützen oder ihre Ehre kränken;

2. Angehörige der Gefolgschaft den Arbeitsfrieden im Betriebe durch böswillige Verletzung der Gefolgschaft gefährden, sich insbesondere als Vertrauensmänner bewußt unzählige Eingriffe in die Betriebsführung anmaßen, oder den Gemeinschaftsgeist innerhalb der Betriebsgemeinschaft fortgesetzt böswillig stören.

Der 9. November 1935

Am 9. November 1935 jährte sich zum zwölften Male der Tag, an welchem bei der ersten nationalsozialistischen Erhebung in München sechzehn Kerndeutsche für die Bewegung und damit für Deutschland ihr Leben lassen mußten. Der 9. November war und wird in alle Ewigkeit sein der Tag des „heldischen Opfers, aus dessen Blut die Saat des Dritten Reiches aufgegangen ist. Er hat in diesem Jahre seine besondere tiefinnerliche, sinnbildliche Bedeutung. Es ist die Feier des Sieges und der Auferstehung der Toten des 9. November 1923. Wie der Marsch unserer ältesten Parteigenossen vom historischen Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle den Opfergang nicht nur der Nationalsozialistischen Partei, sondern des ganzen deutschen Volkes versinnbildlichte, so wird der Marsch unserer toten Helden von der Feldherrnhalle zum Königsplatz nun den Sieg und die Auferstehung dieser Toten und damit auch des ganzen deutschen Volkes künden. Die Toten werden in den Ehrentempeln am Königsplatz als „ewige Wache“ für immer ihren Platz haben als Mahner für das ganze deutsche Volk. Die diesjährige Feier wird die Seele der nationalsozialistischen Bewegung ausdrücken, ebenso wie die Bauten aus Stein und Erz, die hier in München für alle Zukunft den Gestaltungswillen der Partei verkörpern und zeigen, was die Bewegung für Deutschland will.“

Diese Worte prägte der Reichspresseschef vor der in- und ausländischen Presse. Sie sind, wie die Stimmen der Auslandspresse zu den Münchener Ereignissen zeigen, nicht ohne Eindruck geblieben. Man konnte es aus den Zeitungen Frankreichs, Italiens und Amerikas deutlich herauslesen, wie stark die Münchener Tage nachgewirkt haben.

Die sechzehn Toten, die an der Feldherrnhalle in München als Opfer eines unbegreiflichen Geschehens fielen, das für Deutschland schicksalhafte Bedeutung erhielt, sind auferstanden. Das Symbol, das der Führer mit der ewigen Wache der sechzehn Stahlsärge aufrichtete, an einem Tage aufrichtete, der die Einheit von Partei und Staat auch durch äußere Zeichen als endgültig vollzogen erscheinen ließ, ist Brücke und Wegweiser zugleich. Brücke zur Vergangenheit, deren Not und Leid, deren Sturm und Kampf nicht vergessen werden darf, und Wegweiser in die Zukunft, die sich aufbaut auf der eisernen Folgerichtigkeit und der Zielsicherheit, die des Führers Handeln bestimmten und zum Siege führten. Eine würdigere Ehrung erfuhren niemals Kämpfer für eine große Idee, als die toten und lebenden Mitstreiter Adolf Hitlers in München. Ihm ist die deutsche Gabe des Dankbarseins wie selten einer Führerpersönlichkeit vor ihm gegeben. Er ist auch in Taten deutsch, schlicht und groß. Das ist das Geheimnis seines unerhörten fortschreitend wachsenden Sieges. Auch diese Erkenntnis nach dem geschichtlichen Geschehen des 9. November 1935 festzustellen, ist nationale Pflicht. Seine sechzehn Getreuen fielen nicht umsonst. Der Führer ließ aus ihrem Sterben Leben erstehen, als dessen ewiges Symbol ihre Särge am Königsplatz zu München das deutsche Volk daran erinnern, daß ohne Kampf kein Sieg ist, daß der Weg zur wahren Freiheit über Not und Tod gehen muß.

In zündender Rede hat der Führer das am Vorabend des 9. November in München zum Ausdruck gebracht: „Wenn gestern im Deutschen Reich eine neue Reichskriegsflagge aufgezogen worden ist, dann ist dies ein gewaltiges Ereignis. Bedenken Sie: seit rund 2000 Jahren können wir das deutsche Volk in der Geschichte verfolgen, und noch niemals hat dieses Volk diese einheitliche Gestaltung in Form innerer Auffassung und in der Tat gehabt wie heute. Zum ersten Male, seit es Deutsche auf der Welt gibt, ist ein Reich, bewohnt von einem Volk, beherrscht von einer Weltanschauung, bestimmt von einer Armee und alles das zusammen unter einer Fahne.“

Wahrhaftig, die Bahrtücher dieser sechzehn Gefallenen haben eine Wiederauferstehung gefeiert, die weltgeschichtlich einzigartig ist. Sie sind zu Freiheitsbannern ihres Volkes geworden. Alle folgenden Blutopfer

Wer den Sinn des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit richtig versteht, wird erkennen, daß kleinere Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten von Mann zu Mann bereinigt werden müssen.

Wenigen, die leichtfertig Anträge auf Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens stellen, mag vielleicht bekannt sein, daß gerade im Paragraph 36 Ziff. 3 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bestimmt ist, daß als Verstoß gegen die soziale Ehre von den Ehrengerichten geahndet wird, wenn Angehörige der Betriebsgemeinschaft wiederholt leichtfertig unbegründete Beschwerden oder Anträge an den Treuhänder der Arbeit richten oder seinen schriftlichen Anordnungen hartnäckig zuwiderhandeln.

Man wird sich darüber klar sein, daß mit dem Geschehen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und der sozialen Ehrauffassung nicht mit einem Schlage jeder Deutsche, jeder deutsche Arbeiter, ein heroischer Mensch geworden ist, aber wer ein wirklicher Nationalsozialist sein will, ein würdiges Mitglied in einer Betriebsgemeinschaft, der übe auch einmal an sich selbst Kritik und erziehe sich selbst, wenn er sich einmal in seiner sozialen Ehre verletzt fühlt, der strenge nicht gleich kleinlich ein ehrengerichtliches Verfahren an, sondern möge erst den Mahnruf hören: „Du Mann der Betriebsgemeinschaft, du Arbeitskamerad, du Soldat der Arbeit: Mehr Haltung!“

waren inspiriert durch das Opfer dieser ersten Männer. Deshalb heben wir sie heraus aus dem Dunkel des Vergessens und stellen sie hinein in die große Aufmerksamkeit des deutschen Volkes für immer. Mit diesen sechzehn Toten glaubten die Gegner die nationalsozialistische Bewegung getötet zu haben. Und sie haben damit nur den Blutstrom erweckt, der seitdem mehr und mehr zu fließen begann. Heute, da umschlingt dieses Band, diese Binde von damals, das ganze deutsche Volk und weit darüber hinaus.

Das Schicksal hat es den sechzehn Gefallenen verwehrt, dieses Reich zu erleben. Nachdem aber sie dieses Reich nicht mehr erleben und nicht mehr sehen durften, werden wir dafür sorgen, daß dieses Reich sie sehen wird. Und deshalb habe ich sie in keine Gruft gelegt und in kein Gewölbe verbannt. Nein, so wie sie damals mit offener Brust marschierten, so sollen sie jetzt in Wind und Wetter, bei Sturm und Schnee, unter Gottes freiem Himmel liegen, immer als Mahnzeichen für die deutsche Nation.

Und für uns sind sie nicht tot. Diese Tempel sind keine Gräfte, sondern eine ewige Wache. Hier stehen sie für Deutschland und wachen für unser Volk. Hier liegen sie als treue Zeugen unserer Bewegung.“

Mit dem Tage der Vereidigung der ersten Wehrpflichtigen im neuen Reiche hat der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, seine Ziele als erfüllt betrachtet und sich selbst aufgelöst.

„Als alter Frontsoldat kann und will ich nicht nachgeben. Trotz allem Schwerem ist auch die heutige Zeit für Deutschland in meinen Augen die Zeit einer Ausaat, die aufgehen wird im Sonnenlicht der deutschen Freiheit.“ — Mit diesen Sätzen beendete im Oktober 1931 Franz Selbte das Schlußwort zum dritten Band seiner Kriegsbücher. In ihnen hat der im Weltkrieg schwerverwundete Führer einer MG-Kompanie und Gründer des „Stahlhelm — Bund der Frontsoldaten“ sich alles von der Seele geschrieben. Frontsoldatengeist im besten und weitesten Sinne des Begriffs beseele und erfüllte diesen Mann, dessen nationales Ehrgefühl und dessen klare Erkenntnis der Lage nach dem Zusammenbruch den Willen zur Erhaltung der im Trommelfeuer erprobten Kameradschaft erzwangen. „Ihr wollt mir mein Vaterland nehmen. Ihr wollt mir meinen Krieg verfaulen. Ich werde euch Drachenzähne säen“, läßt er den Helden seines Buches sagen. Und danach hat er gehandelt. Sein „Stahlhelm“ hatte nach mancherlei Verirrungen den Weg gefunden, der zum rücksichtslosen Kampf gegen das Novembersystem und in das Dritte Reich an die Seite Adolf Hitlers führte. Die Erhaltung des Frontsoldatengeistes, des Wehrwillens und damit der Wiedererringung der Freiheit und Wehrhaftigkeit waren sein Ziel. Es ist mit dem Tage der Vereidigung der ersten Wehrpflichtigen des Dritten Reiches unter dem neuen Zeichen des geeinten Volkes endgültig erreicht worden, so daß es als selbstverständlich erscheint, daß an diesem historischen 7. November Franz Selbte als Bundesführer des NSDFB. (Stahlhelm) dem Führer die Auflösung seiner Organisation meldete. Adolf Hitler hat mit seinem Dank und mit seiner Anerkennung für den „Beitrag zur Erhebung der deutschen Nation, den die Geschichte auch in fernen Zeiten nie vergessen wird“, allen denen aus der Seele gesprochen, die das leidenschaftliche Ringen der im „Stahlhelm“ zusammengeschlossenen Frontkämpfer um die Ehre und die Freiheit Deutschlands verfolgt und gewürdigt haben. Die Organisation gehört der Vergangenheit an. „Ein Volk, ein Reich, ein politischer Wille und ein Schwert“, diese Parole des Führers bedingt das Aufgehen in der Totalität des einen einzigen Gedankens, Geistes und Willens. Aber wie das Sinnbild des Frontsoldatenbundes, der Stahlhelm, Zeichen des Kampfwillens bleibt, wird der Geist der Frontsoldaten fortleben im deutschen Volke, das in diesem Geiste der echten Kameradschaft eine unzerstörbare Gemeinschaft geworden ist. Und es ist zu hoffen, daß die im NS. Deutschen Frontkämpferbund vereinigt gewesenen Männer mit der ihnen durch den Führer ermöglichten Betätigung in der Partei und ihren Gliederungen ein neues reiches Feld ihrer Betätigung im Dienste des Volkes und Vaterlandes finden werden.

Fleiß und Kraft, Arbeit und Wille, sie gehören zusammen.

Adolf Hitler

„Gemeinschaft ist Auslese“

Eröffnungssitzung der Arbeitskammer Berlin-Brandenburg

Am Dienstag, dem 5. November, trat in dem Sitzungsaal der Industrie- und Handelskammer zu Berlin erstmalig die Arbeitskammer Berlin-Brandenburg unter der Leitung von Stadtrat Pg. Engel zusammen.

In den einleitenden Worten gab Pg. Engel die Auffassung für diese neue Institution, die, wie er ausführte, ein ungeheures Arbeitsfeld vor sich liegen und zu bewältigen hat. In diese Arbeitskammer sind Männer und Frauen berufen worden, die sich schon im nationalsozialistischen Kampfleben um den Aufbau der Bewegung und um den Aufbau unseres Landes und der Wirtschaft verdient gemacht haben. Diese Tatsache aber, so führte Pg. Engel aus, soll nicht zum Schlupfwinkel der Tätigkeit werden, sondern mit der heutigen Sitzung einem neuen Arbeitsgebiet die Auffassung geben. Wie der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor allem nachdrücklich bei der letzten Tagung in Leipzig darauf hingewiesen hat, müssen jetzt wieder alle Kräfte angespannt werden im

Kampf um den Aufbau einer neuen Sozialordnung.

Als besonders wertvoll für die künftigen Aufgaben der Kammermitglieder bezeichnete Pg. Engel deren praktische Erfahrungen, da ja viele von ihnen selbst einmal als Arbeiter oder Angestellte den Kampf ums Dasein geführt haben. Diese praktische Erfahrung soll aber auch bedeuten, nie das zu vergessen, was sie einmal auf dem Arbeitsplatz kennenlernten. In dieser Kammer ist ein Kreis ernster Männer zusammengeschlossen, die den unbedingten Willen haben, an der sozialen und wirtschaftlichen

Entwicklung unseres Volkes und unseres Landes

mitzuwirken mit dem Ziel, den vollendeten nationalsozialistischen Staat zu schaffen, der jedem deutschen Volksgenossen wieder ein anständiges Zuhause, jedem Deutschen wieder die Heimat gibt. Das Leben in Deutschland muß so werden: Wir haben ein Zuhause, wo unsere Familie ist, wir haben ein zweites Zuhause, wo unsere Wertarbeit vollbracht wird. Und wir haben alle zusammen eine große Heimat, das ist unser Vaterland, für dessen Entwicklung wir, jeder auf seinem Platz, die volle Verantwortung zu tragen haben.

Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, ging in seinen Ausführungen von den früheren Interessengegensätzen aus, denen er unseren fundamentalen Glaubenssatz entgegensetzte:

„Unsere Arbeit muß getragen sein von dem Gemeinschaftsgedanken.“

Wir haben die Aufgabe, alles, was in diesem Volke Gegensätzliches vorhanden ist, was auch von der Natur aus vorhanden ist, zu mildern, und alle Gegensätze, die künstlich aufgebaut werden, wenn es notwendig sein sollte, mit brutaler Hand zu vernichten. Wir müssen dahin kommen, daß der Arbeiter mit dem Unternehmer geradezu wetteifert darum, seine persönlichen Interessen hintanzusetzen für die Interessen der Gemeinschaft Deutschlands. Wenn wir so weit einmal kommen sollten, was wir alle hoffen, dann ist der Bestand unseres Volkes gesichert für alle Zeiten.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Reichsleiter Dr. Ley der zweiten großen Aufgabe zu: die Menschen kräftig und stark für den Lebenskampf zu machen. Eindeutig gab er der nationalsozialistischen Auffassung Ausdruck, als er erklärte, daß wir die Menschen nur ausrüsten für ihren Kampf, daß wir ihnen klarmachen, daß die Gemeinschaft ihnen den Lebenskampf nicht abnimmt, sondern daß jeder einzelne den Lebenskampf selber führen muß.

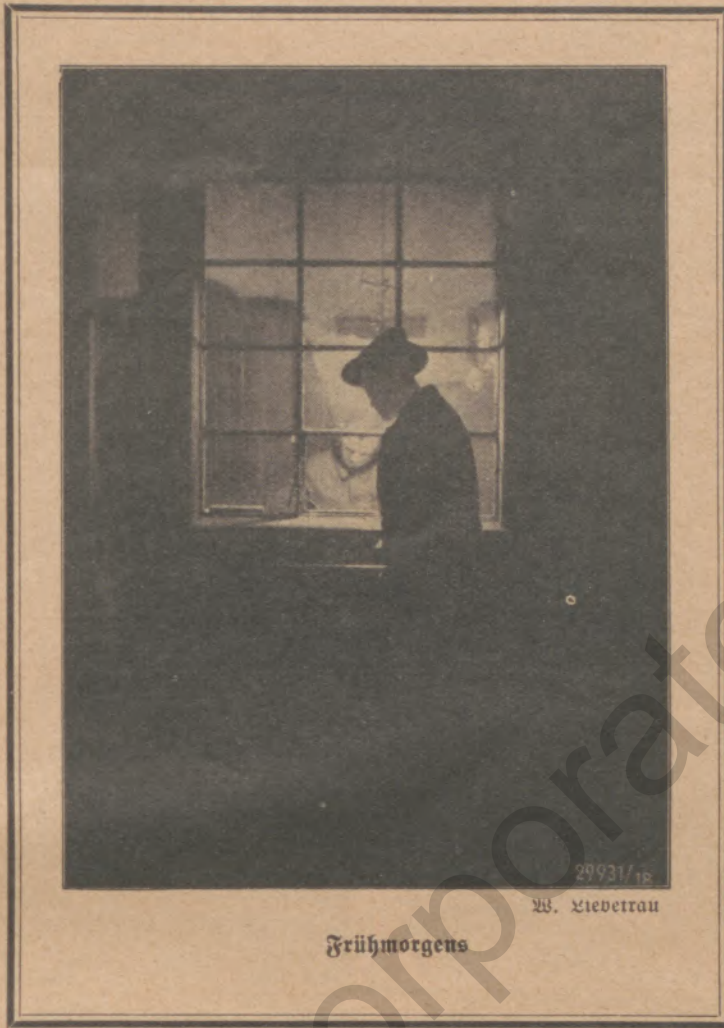
„Wir sind keine marxistische Gemeinschaft oder eine bürgerliche, kein Kollektiv oder ein Verein.“

Der Unterschied unserer Gemeinschaft vom Kollektiv

Ist der, daß bei uns die Gemeinschaft an sich eine Auslese bedeutet. Das Kollektiv nimmt einen Haufen von Menschen, unbezogen der Rasse und des Blutes, einen Haufen Menschen, die in irgendeinem Lebensraum sich befinden. Das erkennen wir nicht an. Wir Nationalsozialisten kennen nur eine soldatisch ausgerichtete Gemeinschaft, eine Gemeinschaft, die ausgerichtet ist einmal nach Blut und Rasse und innerhalb dieser Gemeinschaft nach Fähigkeit, Leistung und Können.

In dem Schwur, besiegelt durch Handschlag, fassen die Männer noch einmal das Streben und die Zielsetzung der neugeschaffenen Institutionen zusammen:

„Ich gelobe Adolf Hitler die Treue.
Ich gelobe, die Gemeinschaft zu üben und zu fördern.
Ich gelobe, meinen Arbeitskameraden ein ehrlicher Helfer in all ihren Sorgen zu sein.
Ich gelobe immerdar, die Interessen der Nation allen anderen voranzusetzen.“



Frühmorgens

W. Liebetrau

Laß dich in deiner Arbeit gut unterrichten!

Heinrich spielt den großen Herrn

Von Paul R. No. 1



Wir hatten uns in der Eisenbahn kennengelernt. Nachts gegen 1 Uhr waren wir vom Görlitzer Bahnhof in Berlin abgefahren. Richtung Riesengebirge. Heinrich war derjenige, der niemand zum Schlafen kommen ließ. Er hatte ein Thema, und dieses Thema beleuchtete er von allen Seiten und deutete es nach jeder Richtung. Jeder mußte seine Meinung sagen; das heißt: jeder mußte seine Zustimmung geben. Und das Thema lautete: „Ich bin Kellner, fahre zum ersten Male in meinem Leben auf Urlaub, habe bis jetzt nur andere Leute bedienen müssen und werde jetzt mich bedienen lassen!“

Seine Phantasie muß ihm die herrlichsten Bilder vorgegaukelt haben. „Kinder“, schrie er, „das wird eine ganz große Sache, sage ich euch. Seht bin ich dran! Seht bestelle ich! Und ihr kommt mit; ihr sollt Zeugen sein! Jetzt will ich mir mal ansehen, wie das ist, wenn andere für mich flühen!“

Er sprang auf, knöpfte die Jacke zu, schmiß sich in Positur, stolzierte durch den Wagen, setzte sich wieder auf seinen Platz, streckte die Beine lang aus, klapperte mit Schwung das Zigarettenetui auf und rief: „Herr Ober, Feuer bitte!“ Darauf steckte er sich die Zigarette an und sagte zu sich selbst: „Danke!“

Und dann kam der große Tag. Wir waren auf den Kamm des Riesengebirges gestiegen und machten in einer Baude Rast. Heinrich gehörte mit zum ersten Trupp. Im Abstand von einer halben Stunde mußten auch die anderen Gruppen bei der Baude ankommen.

Wir betraten die geräumige Gaststube. Heinrich übernahm die Führung, suchte einen Tisch am Fenster für uns aus, und begann mit seinem Gastspiel: „Herr Ober, die Speisefarte!“ Der Ober kam. Heinrich, der alle Gerichte kannte, legte los: „Herr Ober, was können Sie mir empfehlen? Bitte machen Sie mir einen Vorschlag! — Ragout fin? Aber ich bitte Sie! — Rindsende? Wie ist die zubereitet? Ja, das müssen Sie doch wissen, Herr Ober! — Na ja (sehr herablassend), bringen Sie in Gottes Namen Rindsende!“

Wir bestellten. Der Ober ging. Heinrich triumphierend: „So wird das gemacht, versteht ihr! So wird das gemacht! — Herr Ober! Was kann ich zu trinken haben?“

Wir flüsterten ihm zu: „Sieh doch auf der Karte nach!“

Er wischte unseren Einwurf mit einer Handbewegung aus dem Lokal und wiederholte die Frage, machte Bemerkungen, rümpfte die Nase und entschloß sich — jawohl, er „entschloß sich“ — zu einem Glas Wein.

Raum hatte der Ober unseren Tisch verlassen, als ein Leuchten über Heinrichs Gesicht ging: „Kinder, ist das schön!“

Nach einer halben Stunde kamen die anderen Kameraden, und im Nu war die Baude knadend voll. Rufe erschallten, Bestellungen:

„Ein Bier! Zigaretten! Suppe! Ober! Ein Glas Milch! Ein bißchen schnell, ich habe Hunger!“

Die wenigen Kellner standen im Kreuzfeuer der Bestellungen und sausten kreuz und quer durch den niedrigen Raum. Der Kellner, der uns bedient hatte, war ein älterer Mann. Als er mit einem schwer beladenen Tablett an unserem Tisch vorüberging, sahen wir, daß ihm der Schweiß auf der Stirn stand.

Der alte Ober kam wieder an unserem Tisch vorbei. Heinrich rückte auf seinem Stuhl hin und her, verfolgte mit den Augen seinen Berufskameraden, kratzte sich verlegen am Kinn, machte einen Ansat, als ob er aufstehen wollte, — blieb sitzen. Sein Essen wurde kalt.

„Herr Ober! Bier! Ein Glas Milch! Wann kommt das Essen? Ich will zahlen!“ Auf einmal fiel uns Heinrichs merkwürdiges Betragen auf: er zählte die Tische und sprach vor sich hin: „Der dort in der Ecke — ein Bier, der daneben — eine Suppe, am Nebentisch drei Bier, dort drüben vier Bier.“

Wieder kam der alte Kellner und leuchtete unter der Last der Biergläser. Er stellte das Tablett auf unseren Tisch, um die Hände frei zu bekommen. Da faßte Heinrich den Kameraden fest ins Auge. „Kamerad“, sagte er, „ich bin auch Kellner. Rede keinen Quatsch! Gib das Bier her! Ich helfe dir!“ Und ehe der andere ein Wort sagen konnte, hatte Heinrich die Gläser geschleppt und sauste los.

Auf der Heimfahrt saßen wir wieder mit Heinrich zusammen in einem Abteil und tauschten Erinnerungen. Jeder erzählte, was ihm am meisten gefallen hatte. Und da sprach Heinrich: „Das Schönste von der ganzen Urlaubsreise war ja wohl das Gesicht, das der Kollege da oben auf der Baude gemacht hat. Zuerst hat er mich doch mindestens für einen Landgerichtsdirektor gehalten.“

Aber Heinrich hatte den scharfen Blick des alten, erfahrenen Berufskameraden schwer unterschätzt. Doch das haben wir ihm nicht verraten. Als er nämlich mit den Gläsern durch die Gaststube jagte, hatte uns der alte Kellner lächelnd zugeflüstert: „Das habe ich mir gleich gedacht, daß es ein Kollege ist! So geschieht und so genau fragt nur der Fachmann!“

Aus der Geschichte des Hakenkreuzes

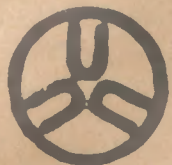


Bildtafel zur geschichtlichen und geographischen Verbreitung des Hakenkreuzes

Die gewaltige Umwälzung, welche in den letzten Jahren in Deutschland vor sich ging, vollzog sich unter dem Zeichen des Hakenkreuzes. Unter ihm ist die nationalsozialistische Bewegung gewachsen, und überall grüßen uns heute die Hakenkreuzbanner. Mit der heute in Deutschland allgemeinen Verbreitung des Hakenkreuzes tritt auch die Frage nach seinem Ursprung und seiner Bedeutung in den Vordergrund. Unter den zahlreichen geheimnisvollen Zeichen, die, zumeist als Sinnbilder der Himmelskörper, jede Kultur von ihrer frühesten Zeit an begleiten, hat gerade das Hakenkreuz die wissenschaftliche Forschung in den letzten Jahrzehnten stark beschäftigt. Die Ursache der weiten Verbreitung dieses Sinnbildes fast über die ganze Erde, sein Auftreten zu den verschiedensten Zeiten und seine Entstehung und Bedeutung sind noch nicht ganz geklärt. Nach der allgemeinen Bedeutung, die das Hakenkreuz bei fast allen Völkern gefunden hat, scheint seine Entstehung auf dem Sonnensymbol zu beruhen. Schon zur jüngeren Steinzeit — also bereits im dritten Jahrtausend v. Chr. — war es als Kreisscheibe oder als ein im Kreis eingeschlossenes Kreuz bekannt. Es ist anzunehmen, daß während der späteren Entwicklung das Kreuz den Ring verloren hat und die Haken durch teilweise Auflösung des Ringes oder durch spätere Hinzufügung entstanden sind. Durch das mit Haken versehene Kreuz sollte die Bewegung der Sonne angedeutet werden. Namhafte Forscher stützen diese heutige Auffassung durch Beweise, die sich aus völkerrundlichen und Altertumsforschungen ergeben

haben, und kommen dabei zu den Schlussfolgerungen, daß das Hakenkreuz nur an einer Stelle entstanden sein könne. — Wie unsere Abbildung zeigt, wurde das Hakenkreuz bei fast allen Völkern der Erde und zu den verschiedensten Zeiten unter den mannigfaltigsten Formen gefunden. Leider wissen wir bis heute noch nicht, unter welchen Umständen die Verbreitung des Hakenkreuzes vor sich gegangen ist und welche Wege es in die einzelnen Völkerschaften genommen hat, fand man doch das Hakenkreuz z. B. in Amerika in einer Kultur, die vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus liegt. Hier besteht die Möglichkeit, daß die Chinesen es lange vor Kolumbus über die Bergstraße dorthin gebracht haben.

Wenn uns auch die Umstände der Verbreitung zum größten Teil noch unbekannt sind, so steht doch eines mit Sicherheit fest, daß die Geburtsstätte des Hakenkreuzes auf deutschem Boden, im heutigen Siebenbürgen, liegt. Zum ersten Male taucht es dann nachher um etwa 2000 v. Chr. in Troja auf. Durch welches Volk es dorthin gebracht wurde, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Sicher ist jedenfalls, daß das siebenbürgische Gebiet während der beiden letzten vorchristlichen Jahrtausende indogermanisiert wurde, d. h. es siedelten sich dort die Indogermanen an, deren einer Teil, die Ostindogermanen, sich „Arier“ nannten, und diese kannten bereits das Hakenkreuz.



Aus unseren Werken



Kinderspeisung beim Dortmund-Hoerder Hüttenverein



Aufn.: Venning, Wert Hörde
In der Küche des Vaterländischen Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz in der Bornstraße; links die großen Kochkessel, im Vordergrund die kleinen Transportkessel



Aufn.: Venning, Wert Hörde
Beim Tischgebet (Restaurant Emmel)



Aufn.: Forchungsanstalt
Kinderspeisung im Speiseraum des Verwaltungsgebäudes II, Unionstraße



Aufn.: Venning, Wert Hörde
Lauter frohe Gesichter (Haus der Deutschen Arbeit, Hörde)

Der Dortmund-Hoerder Hüttenverein führt in diesem Winter als zusätzliche Leistung für das Winterhilfswerk in Verbindung mit dem Vaterländischen Frauenverein vom Deutschen Roten Kreuz und der NSB, die die geeigneten Kinder aussucht, eine großzügige Kinderspeisung durch. Für November wurden 800 Kinder, ab Dezember werden es 1000 Kinder sein,

darunter auch eine kleinere Anzahl Kinder kinderreicher Werksangehöriger, von der NSB. ausgewählt. Für die Betreuung der Kinder, die Essenausgabe usw. haben sich rund 150 Frauen von Werksbeamten, 45 vom Roten Kreuz und 60 Samariterinnen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Das Essen selbst wird in der vorbildlichen Küche des Vaterländischen Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz in der



Aufn.: Venning und Strohmeier
Liebevolle Fürsorge



Aufn.: Strohmeier, Zentralverbestelle
Ihm schmeckt auch der fünfte Teller noch (Tor Dorstfeld)



Aufn.: Venning und Strohmeier
Liebevolle Fürsorge



Aufn.: Strobmeier, Zentralwerbestelle
Bananen beim Nachtisch sind sehr geschätzt
(Tor Dorffeld)

gegessen wird. Es sind wenige Kinder, die sich mit einem Teller begnügen, desto mehr dafür solche, die sich den Teller viermal und öfter füllen lassen: jedes soll und jedes kann satt werden! Daß dem so ist, beweisen die ausgelassene Stimmung und die frohen, zufriedenen Mienen der Kinder, wie sie unsere Fotografen auf den beigefügten Bildern haben festhalten können.

Es sind insgesamt sechs Ausgabestellen vorhanden, alles lichte, sauber hergerichtete Räumlichkeiten, und zwar in Hörde: Restaurant zum Sängerheim, Restaurant Emmel und Haus der deutschen Arbeit und in Dortmund: der Pavillon bei Tor Dorffeld, der Speiseraum bei Tor I und der Saal der Gaststätte zur deutschen Flotte. Im Dezember kommt als vierte Stelle in Dortmund noch der entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellte Speisesaal des Gemeindehauses der Martin-Kapellen-Gemeinde in der Sternstraße hinzu. Es werden dann in Dortmund 650 Kinder, in Hörde 350 Kinder täglich gespeist.

Was erhalten die Kinder zu Mittag? wird manche Hausmutter fragen. Nachstehend deshalb der Speisezettel der ersten zehn Tage:

Montag: Reis mit Rindfleisch und einen Berliner Ballen.

Dienstag: Weiße Bohnen, Sauerkraut, Kartoffeln mit Schweinefleisch.

Mittwoch: Stielmus mit Kartoffeln und Rindfleisch (durcheinander).

Bornstraße zubereitet und mit Kraftwagen zu den Ausgabestellen gebracht. Dank der überaus reichen Erziehung, die die ehrenamtlichen Leiterinnen des Vaterländischen Frauenvereins in ihrer langjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiet haben sammeln können, wird das Essen nicht nur kräftig und wohlschmeckend, sondern auch so abwechslungsreich und dem Geschmack der Kleinen entsprechend geliefert, daß es immer mit großem Appetit

Donnerstag: Linsensuppe mit Speck und Eisbein und einen Bostkopapfel.
Freitag: Gänsefetter (Möhren mit weißen Bohnen) mit Rindfleisch.
Samstag: Durchgedrehter Wirsing mit Hammelfleisch und eine Banane.
Montag: Graupensuppe mit Rindfleischbeilage, als Nachtisch Pudding (oder Gebäck).

Dienstag: Schnippelbohnen mit Rindfleisch.

Mittwoch: Spinat und Kartoffeln mit zwei Heines Würstchen oder einer Frikadelle.

Donnerstag: Weiße Bohnensuppe mit Schweinefleisch und eine Birne.

Das Essen ist so aufgebaut, daß das Kind nicht nur ein wohlschmeckendes Gericht erhält, sondern daß in dem Gericht auch alle Aufbaustoffe für den Organismus enthalten sind, die Gesundheit und Wachstum verbürgen. Das Fleisch wird in der Regel „durchgedreht“ und ist daher im Essen fein verteilt. Das kommt nicht nur dem Geschmack des Essens außerordentlich zustatten, sondern es gibt auch eine gerechte Verteilung und beugt gern geübten Unarten der Kinder vor.

Der Werksleitung, den Aufsichtsdamen der Werksbeamten und den zahlreichen Helferinnen vom Roten Kreuz sagen wir aufrichtigen Dank für dieses große soziale Hilfswerk, bei dem sie in schönem Gemeinschaftsinn und durchdrungen von ihrer sozialen Verpflichtung gegenüber der Zukunft der Nation opferfreudig zusammenwirken.



Aufn.: Strobmeier, Zentralwerbestelle
Wohlgestärkt geht's zu Muttern (Tor Dorffeld)

Winerfest (Patentweinfest) des VfL.

Die „Deutsche Wein-Werbewoche“ gilt als eine der originellsten Hilfsaktionen im Rahmen des Deutschen Hilfswerkes für Notgebiete. Alle großen Städte haben, einem Aufruf des deutschen Hilfswerks folgend, Patenschaften über Weindörfer übernommen, d. h. die Städte sorgen durch geeignete Propaganda für einen gesteigerten Absatz der Erzeugnisse ihrer Patentweindörfer.

So hat auch unsere Stadt Dortmund über drei Weindörfer: Treis, Carden und Pommern die Patenschaft übernommen. Dem Aufruf der Stadtverwaltung an alle Vereine und Verbände, durch besondere Veranstaltungen im Zuge der Weinwerbewoche für einen gesteigerten Absatz unserer Patentdörfer und für die Verbreitung des Weines als Volksgetränk zu sorgen, war auch der VfL. gefolgt.

Am Sonnabend, dem 26. Oktober, veranstaltete er in der Lutherhalle und deren Nebenräumen ein Winerfest. Mit bunten Girlanden und witzigen Wandgemälden hatte man die Halle so schön ausgeschmückt, daß man eher in einem Weindorf selbst als in einer Turnhalle zu sein glaubte. — Schon zu Beginn des Festes, das durch ermunternde Worte des Dietwirts Hbr. Lehmann eröffnet wurde, war die Halle voll besetzt.

Die Spielschar der Wandergruppe brachte einige schön gesungene Fahrtenlieder zum Vortrag. Auch die Turnerinnen hatten sich zur Verfügung gestellt und trugen wesentlich zum schönen Gelingen der Veranstaltung bei. Ihre mit Anmut und Schneid vorgeführten Tänze fanden ungeteilten Beifall.

Am Schießstand konnte man beobachten, daß der Wein seine Wirkung tat, denn es wurde nicht selten mehr die zweite — in Wirklichkeit nicht vorhandene — Scheibe getroffen als die richtige. Man hatte öfter Gelegenheit, die Witzfiguren der Wandgemälde auch im Original belächeln zu können. Es ist ja sehr schön und lobenswert, wenn der einzelne Volksgenosse recht tatkräftig zum Gelingen eines Hilfswerks beiträgt, aber hier hatte doch mancher seine Leistungsfähigkeit überschätzt, und den einen oder anderen sah man bleich und mit weichen Knien nach Hause wandern. Auch die Dortmunder Eisfabrik soll sich über den gesteigerten Umsatz (nämlich für Eisbeutel) sehr gefreut haben. Ja, meine Lieben, Wein trinkt man eben anders als unser gutes Bier, und für das nächste Patentweinfest laßt euch folgendes Verslein eine Lehre sein:

... und trinkst du edlen deutschen Wein,
So rat' ich dir, tu's mit Bedacht,
Denn manchen hat sein Ungeklüm
Zu früh ums Gleichgewicht gebracht.

In allen Räumen herrschte eine recht fröhliche Stimmung, die sich zeitweise zu heiterer Ausgelassenheit steigerte.

Die alten Rämpen schienen sehr gut mit der Materie vertraut zu sein, und im kleinen Sitzungszimmer — recht nahe an der Quelle — harrten sie in „treuer Pflichterfüllung und im Bewußtsein ihrer Patenpflichten“ bis in die frühen Morgenstunden aus. Auch in der Halle selbst herrschte u. a. besonders an der Tischreihe der Zieger eine mehr als angeregte Stimmung, was die fleißigen Schunkellieder bewiesen. — Das Winerfest des VfL. war ein Fest rechter

Volksgemeinschaft, und was den Beitrag zur Weinpatenschaft angeht, da braucht sich der VfL. mit diesem Fest nicht zu verdecken, denn es wurden rund 1250 Flaschen umgesetzt.

Unser VfL. hat damit einmal mehr bewiesen, daß er etwas „auf die Beine zu bringen“ vermag und alle, die zum Gelingen dieses von schönstem Gemeinschaftsgeist getragenen Festes beigetragen haben, sollen auch an dieser Stelle bedankt sein.



Links: Fein, fein schmeckt der Wein... Mitte: Die „Alte-Rämpen“-Kiege im „Muskellaterkeller“. Rechts: Der Tisch der Segelsieger



Aufn.: Blüt Grub, Laboratorium.

Heimat und Werk

Erstes und Heiteres von Hermann Bausf, Hörde

In Kürze, möglichst noch vor Weihnachten, soll ein Büchlein unter obigem Titel erscheinen, das neben zahlreichen kleinen Beiträgen heiterer und ernster Art in Gedicht- und Prosa-Form, die im Laufe der Jahre in unserer Hüttenzeitung abgedruckt wurden, eine Reihe weiterer, zum Teil noch nicht veröffentlichter Beiträge unseres verstorbenen Mitarbeiters enthält. Das Buch soll mit einigen schönen Holzschnitten unseres Mitarbeiters Boenke, Werk Hörde, ausgestattet werden.

Für die Leser unserer Hüttenzeitung, die Vorbestellungen in Hörde an Abt. P. u. V., in Dortmund an H-Viterarisches Büro (möglichst auf Listen) ein-senden, kommt ein Vorzugspreis für den 96 Seiten starken Band von 1,90 RM. kart. bzw. 2,40 RM. in Leinen gebunden in Betracht. Falls eine Auflage von 500 Stück überschritten wird, ermäßigt sich dieser Preis bis auf 1,20 RM. kart. bzw. 1,60 RM. in Leinen gebunden bei einer Auflage von 1000 Stück.

In den Vorbestellungen ist die genaue Privat-Anschrift des Bestellers deutlich lesbar anzugeben.

Die Lieferung erfolgt durch den Verlag unmittelbar an die Besteller.

H-Viterarisches Büro

Reichsluftsportführer Oberst Loerzer im Fliegerhorst Union



Aufn.: Heinrich Gräß, Laboratorium
Oberst Loerzer

Der schöne Horst unserer Fliegergruppe ist in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits über die Werks- und Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden.

Am Donnerstag, dem 24. Oktober, hatte die Fliegergruppe einen großen Tag. Der Präsident des Deutschen Luftsport-Verbandes, Oberst Loerzer, stattete unserem Fliegerhorst einen Besuch ab. Oberst Loerzer, während des 16. Rhön-Wettbewerbes 1935 vom Führer zum Reichsluftsportführer ernannt, ist der höchste Führer des deutschen Luftsportes. Er ist Ritter des Ordens „Pour le mérite“ und gehörte im Weltkrieg zur Richtschiff-Staffel. Nunmehr ist Oberst Loerzer vom Reichsluftfahrtminister Hermann Göring zur Mitarbeit in das Reichsluftfahrtministerium berufen worden.

Am genannten Tage hatte sich jeder, dem es eben möglich war, zum Empfang des Reichsluftsportführers freigemacht. Nach Besichtigung des Dortmunder Flughafens und der Luftsport-Landesgruppe 10, Dortmund,

traf Oberst Loerzer gegen Mittag im Fliegerhorst Union ein. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Stabschef des Reichs-Luftsportführers Major Gerstenberg, der Führer der Luftsport-Landesgruppe 10, Hauptmann Sieler, der Ortsgruppenführer von Groß-Dortmund, Regierungsrat Süß und der Wehrsportreferent der Landesgruppe 10, Hauptmann Schitkowski.

Truppführer Engel meldete

Oberst Loerzer die angetretenen Flieger und Flieger-Hitlerjungen. Dann trat Oberst Loerzer den Rundgang durch den Horst an. Schon beim Eintritt in die Werft und beim Abschreiten der Front zeigte uns das Lächeln seines freundlich-strengen Gesichts, daß er angenehm überrascht und mit dem hier geleisteten zufrieden war. Die im Bau befindlichen Flugzeuge unterzog er einer fachmännischen Besichtigung, und auch die bautechnischen Arbeiten fanden seine Anerkennung. Oberst Loerzer ermahnte die Flieger-Hitlerjungen, fleißig sowohl in der Werkstatt als auch an sich selber zu arbeiten, um später nach Können und Charakter für die Aufnahme in die Reichs-Luftwaffe würdig zu sein.

Sturmbüro und technisches Büro fanden ebenfalls Anerkennung. Beim Betreten des Helden-Gedenkzimmers war Oberst Loerzer offenbar überrascht von der würdigen, stimmungsvollen Ausgestaltung. Auch der Unterrichtsraum mit den künstlerischen Wandgemälden, wie „Rhönlandschaft“, „Günther Groenhoff“ und dem prachtvollen Hoheitszeichen fand seinen vollen Beifall.

Vor seinem Abschied dankte er allen, die sich um diesen schönen Fliegerhorst verdient gemacht haben und sprach seine vollste Anerkennung aus für diese tatkräftige Förderung der deutschen Fliegerei.

Wir leiten den Dank gerne, insbesondere auch an die Werksleitung weiter, durch deren großzügiges Verständnis wir uns eines so schönen Horstes rühmen dürfen.

H. Gr.

Der Dank des Führers

ADOLF HITLER
KANZLEI

BERLIN W 8
WILHELMSTRASSE 55
FERNSPR. A 2 FLORA 7801
DEN 18.10.35

An den

Vertrauensmann der Schwerbeschädigten des Dortmund-Hörder-Hüttenvereins, A.G., Herrn Wegmann

Dortmund - Hörd

Sehr geehrter Herr Wegmann!

Der Führer läßt Ihnen und Ihren Kameraden seinen herzlichsten Dank für die ihm übersandte Aufmerksamkeit übermitteln.

Er hat sich sehr über die Verehrung, die Sie alle damit zum Ausdruck brachten, gefreut.

Mit deutschem Gruss!

1.A.

Wie sich unsere Leser erinnern werden, wurden die Schwerbeschädigten des Werkes Hörd im Sommer dieses Jahres in der Reichskanzlei empfangen und überreichten als Geschenk für den Führer ein kunstvolles Modell einer Kurbelwelle (siehe Hüttenzeitung Nr. 16, Seite 7).

Der Vertrauensmann der Schwerbeschädigten des Werkes Hörd, Wegmann, erhielt nun am 26. Oktober obenstehendes Dankschreiben, das wir hiermit unseren Lesern zur Kenntnis bringen.

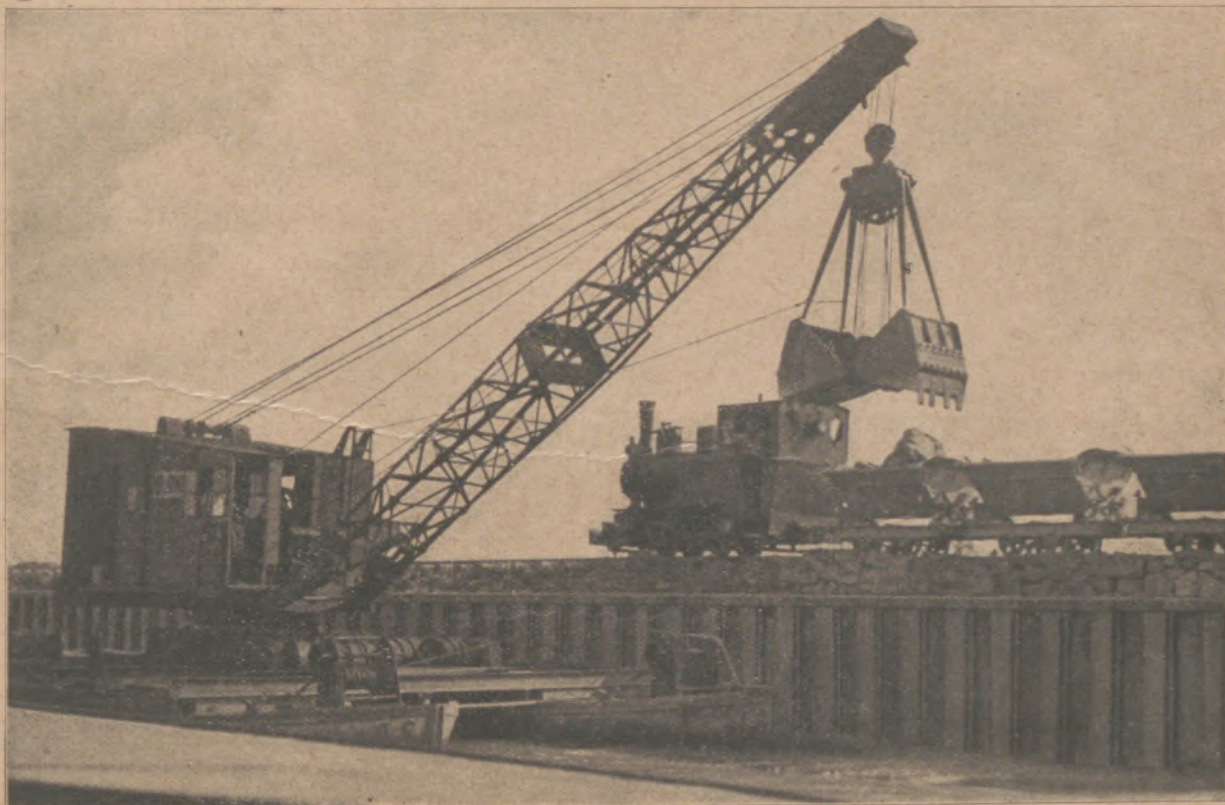
Torfmoß und Düngung

H. Kolletter, staatlich geprüfter Gartenmeister, Abt. Werksaufsicht,
Werk Dortmund

Von den Kleingärtnern wird oft gefragt, welchen Wert der Torfmoß für die Düngung hat. In die Senkgrube oder in den Auffangkübel des Gartenabfalls geworfener Torfmoß bewirkt: 1. Geruchlosigkeit des Abfalls, 2. Abtöten etwaiger Krankheitskeime, 3. Erhaltung des Düngewertes. 50 Kilogramm gewöhnlichen Abtrittsdüngers enthalten 180 Gramm Stickstoff, 80 Gramm Phosphorsäure, 75 Gramm Kali, 75 Gramm Kalk; Abtrittsdünger mit Torfmoß vermischt 350 Gramm Stickstoff, 190 Gramm Phosphorsäure, 200 Gramm Kali, 250 Gramm Kalk. Daraus geht hervor, daß Torfmoß nicht trocken auf das Land gebracht werden soll, sondern daß er zweckmäßig mit natürlichem Dünger gemischt wird. Auf diese Weise wird der natürliche Dünger für die Verwendung im Garten viel wertvoller.

Eine andere Frage, die fast jeden Tag gestellt wird, ist die, ob Asche und Ruß Düngewert haben. Die Frage ist für Ruß unbedingt zu bejahen. In einem Kilogramm Kohlenruß sind enthalten: 25 Gramm Stickstoff, 3 Gramm Kali, 5 Gramm Phosphorsäure, 40 Gramm Kalk. Holzruß ist ärmer an Stickstoff, aber reicher an Kali und Kalk. Der Düngewert der Asche ist verschieden. Es sind

Dortmund-Ems-Kanal (Kanalverbreiterung)



Auf viele Kilometer Länge wurden Larssenbohlen gerammt. Das Bild zeigt den Aushub der alten Kanalböschung vor der Wand. Der Boden wird zur Hinterfüllung der Spundwand teilweise wieder verwendet

enthalten in 1 Kilogramm Knochenasche 300 bis 500 Gramm Phosphorsäure, 400 bis 430 Gramm Kalk; in 1 Kilogramm Holzasche 30 bis 100 Gramm Phosphorsäure, 150 bis 200 Gramm Kalk, 250 bis 300 Gramm Kalk; in 1 Kilogramm Braunkohlenasche 2 bis 5 Gramm Phosphorsäure, 2 bis 5 Gramm Kalk, 120 bis 160 Gramm Kalk; in 1 Kilogramm Steinkohlenasche 1 bis 3 Gramm Phosphorsäure, 1 bis 3 Gramm Kalk, 40 bis 70 Gramm Kalk.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß Knochenasche und Holzasche gut als Düngemittel zu gebrauchen sind, während die Kohlenasche keinen Düngewert besitzt. Die Steinkohlenasche wird am besten überhaupt nicht verwendet, während Braunkohlenasche, wenn sie gelagert ist, in ganz dünner Schicht zur Lockerung des Bodens verwendet werden kann.

Schwefel-Heilbad in Hörde

Unseren Gefolgschaftsmitgliedern und deren Angehörigen, die an Rheuma, Gicht und Ischias leiden, empfehlen wir die Benutzung der Schwefelbäder besonders in den Wintermonaten. Die Bäder sind auch ein gutes Vorbeugungsmittel gegen die genannten Krankheiten.

Die Bäder werden an Gefolgschaftsmitglieder und deren Angehörige zum Preise von 50 Reichspfennig je Bad einschließlich der Benutzung der Druckluftmassage unter Wasser, die in jeder Zelle eingebaut ist, abgegeben.

Das Bad ist an Werktagen durchgehend von 8 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Dortmund-Hörde, den 13. November 1935.

Dortmund-Hörder Hüttenverein AG.

Familiennachrichten Werk Dortmund

Geburten:

Ein Sohn:

Johann Weingardt, Walzwerk IV, am 28. 8. 35; Wilhelm Mann, Walzwerk II, am 21. 9. 35; Josef Maibach, Brückenbau, am 23. 9. 35; Kasimir Menzel, Zuriht. Ww. I, am 23. 9. 35; Georg Kersting, Ww. Montage, am 3. 10. 35; Fritz Brink, Radfabrik, am 3. 10. 35; Johann Männikes, Ww. Feinw., am 26. 9. 35; Karl Gottschall, Walzwerk III, am 3. 10. 35; Willy Schilly, Ww. Stahlwerk, am 17. 9. 35; Heinrich Gehoff, Martinwerk, am 8. 10. 35; Robert Sarach, Rothe Erde, am 25. 9. 35; Anton Michalte, Th.-Schl.-Mühle, am 13. 10. 35; Vinzens Celner, Preßwerk, am 17. 10. 35; Johann Walgenbach, Magnetwerk, am 23. 10. 35; Gustav Stroeckel, Zur.-Walzwerk 2/4, am 25. 10. 35; Willy Wessling, Walzwerk III, am 26. 10. 35; Karl Hoffesommer, Brückenbau, am 19. 9. 35; Walter Hagen, Kleinbau, am 29. 9. 35; Hans Elberich, Ww. Montage, am 2. 11. 35; Wilhelm Bode, Zuriht.-Walzwerk 2/4, am 1. 11. 35; Theodor Lange, Radfabrik, am 22. 10. 35; Wilhelm Wende, Hochofen, am 5. 11. 35; Alfred Preis, Radfabrik, am 6. 11. 35; Lambertius Mooren, Brückenbau, am 6. 11. 35; Ludwig Hrbst, Zuriht. Ww. 2/4, am 8. 11. 35; Leo Günther, Thomaswerk, am 12. 11. 35; Josef Paes, Wasserversorgung, am 2. 11. 35.

Eine Tochter:

Erich Konopka, Zuriht. Ww. 2/4, am 31. 10. 35; Emil Becker, Magnetwerk, am 30. 10. 35; Ernst Schilfski, Hochofen, am 3. 11. 35; Hugo Richter, Zur.-Walzwerk 2/4, am 4. 11. 35; Ernst Hagedorn, Kraftwerke, am 8. 11. 35; Wilhelm Schmidt, Preßwerk, am 8. 11. 35; Anton Hörster, Brückenbau, am 8. 11. 35; Paul Hann, Magnetwerk, am 10. 11. 35; Johann Kojewski, Thomaswerk, am 9. 11. 35; Heinrich Körber, Mechanische Werkstatt, am 30. 9. 35; Theodor Pauke, Eisenbahn, am 1. 10. 35; Heinrich Billerbeck, Thomaswerk, am 30. 9. 35; Johann Fuß, Preßwerk, am 23. 9. 35; Johann Klausmann, Baubetrieb, am 24. 9. 35; Friedrich Ludwig, Stahlformgießerei, am 5. 10. 35; Ewald Franz, Ww. Grobwalzwerk, am 4. 10. 35; Willy Schilly, Ww. Stahlwerk, am 17. 9. 35; Karl Drechsler, Baubetrieb, am 6. 10. 35; Walter Marten, Th.-Schl.-Mühle, am 13. 10. 35; Friedrich Sieder, Kleinbau, am 11. 10. 35; Heinrich Uebered, Zuriht.-Walzwerk 2/4, am 5. 10. 35; Franz Wede, Kesselschmiede, am 14. 10. 35; Karl Gellermann, Radfabrik, am 13. 10. 35; Fritz Sobott, Hochofen, am 12. 10. 35; Heinrich Fischer, Brückenbau, am 17. 10. 35; Heinrich Klemm, Ww. Hochofen, am 9. 10. 35; Bernhard Pawelczyk, Kleinbau, am 16. 10. 35; Rudolf Gorden, Walzwerk III, am 26. 10. 35; Karl Krambs, Mechanische Werkstatt, am 16. 10. 35.

Familiennachrichten des Werkes Hörde

Geburten:

Ein Sohn:

Erich Ungewitter, EM., am 9. 10. 35 — Horst; Josef Frohwerk, Eisenbahn, am 9. 10. 35 — Karl; August Spill, Hochofenwerk, am 13. 10. 35 — Gerhard; Emil Teipel, Feinwalzwerk, am 18. 10. 35 — Emil; Heinrich Eigenbrodt, Blochwalzwerk, am 19. 10. 35 — Heinrich; Hans Werner, Martinwerk, am 19. 10. 35 — Hans; August Vöppeter, Hochofenwerk, am 20. 10. 35 — Karl Heinz; Hermann Schmitz, Stahlwalzwerk, am 23. 10. 35 — Wolfgang; August Lebbe, Hochofenwerk, am 25. 10. 35 — Günther; Andreas Wolff, Eisenbahnabteilung, am 26. 10. 35 — Frank; Ludwig Diederhoff, Räderfabrik, am 26. 10. 35 — Friedhelm; Emil Gerken, Eisenbahnabteilung, am 31. 10. 35 — Lothar.

Eine Tochter:

Heinrich Driße, Martinwerk, am 10. 10. 35 — Renate; Heinrich Heide, Martinwerk, am 11. 10. 35 — Christel; Franz Klängenberg, Stahlwalzwerk, am 11. 10. 35 — Hertha; Wilhelm Grote, Hammerwerk II, am 15. 10. 35 — Gerda; Kaspar Wellscheid, EM., am 17. 10. 35 — Christel; Wilhelm Baumgardt, Versuchsanstalt, am 19. 10. 35 — Hildegard; Heinrich Hahn, Eisenbahnabteilung, am 24. 10. 35 — Ruth; Heinrich Klücht, Kesselschmiede, am 28. 10. 35 — Margot; Heinrich Alberernt, Blochwalzwerk, am 27. 10. 35 — Ursula; Franz Dettlaff, Martinwerk, am 3. 11. 35 — Lydia.

Sterbefälle:

Mitglieder:

Theodor Wortmann, Schreiner, Bauabteilung, am 15. 10. 35; Karl Guldenhaupt, Schlosser, EM., am 28. 10. 35.

Angehörige:

Chefrau Max Engler, Hochofenwerk, am 14. 10. 35; Chefrau Johann Nowak, Martinwerk, am 14. 10. 35; Chefrau Bernhard Reiche, Lademeisterei, am 3. 11. 35; Sohn Werner des August Saager, Blochwalzwerk, am 25. 10. 35; Tochter Ingrid des Carl Bial, Eisenbahn, am 1. 11. 35.



Josef Gerdusial

Unsere Jubilare

Werk Dortmund

Ihr fünfundzwanzig-jähriges Arbeitsjubiläum konnten feiern:

die Maschinisten Heinrich Witte und Josef Gerdusial vom Maschinenbetrieb Grobwalzwerk;



Heinrich Witte



der Lokomotivführer Wilh. Wahl
von der Abt. Eisenbahn



der Feuerwehrmann Max Köhler
von der Werksaufsicht



In der Stahlformgießerei konnten der Former Albert Kehl auf fünfundzwanzig Jahre und der Former Albert Kanker auf vierzig Jahre treuer Pflüchterfüllung zurückblicken; unser Bild zeigt beide mit Betriebsvorsteher Mastop und ihren Mitarbeitern

Allen Jubilaren entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Ehrentag und verbinden damit die Hoffnung, daß ihnen noch recht viele Jahre weiteren frohen Schaffens beschieden sein möchten.

Wohnungs-tausch

In Hörde
zwei
kleine Zimmer
(Werkwohnung) gegen drei Zimmer in Dortmund zu tauschen gesucht.
Werkstr. 511 und 285, Werk Hörde.

Tausche meine
Zwei-Zimmer-Wohnung
Miete 16,50 RM., gegen eine gleiche oder Drei-Zimmer-Wohnung, Umgebung von Hörde, auch Werkwohnung. Bahle bis zu 28 RM. Miete. 1 1/2-Schlafzimmer Gartenland können übernommen werden. Näheres: Dortmund-Verghofen, Kneebuschstraße 22, parterre.

Viete: Vier-Zimmer-Wohnung, billige Miete.
Suche: Drei Zimmer, am liebsten ländlich, Hörde oder Umgebung.
Näheres: Dortmund-Hörde, Marienstr. Nr. 4, III. Etg.

Viete: Zwei Zimmer, Miete 18,20 RM.
Suche: Zwei-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Badschluche usw.
Angebote unter L. B. 410 an das Lit.-Büro.
Viete: Drei Zimmer in Dortmund, Miete 20 RM.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung in Hörde oder Umgebung mit Stall und Gartenland, evtl. auch Werkwohnung.
Zu erfragen: Dortmund, Brückstraße Nr. 48, III. Etg., bei Tuschhoff.

Viete: Drei-Zimmer-Wohnung.
Suche: Zwei Zimmer mit Manlarbe.
Näheres: Dortmund-Hörde, Am Remberg 22, III. Etg., rechts.
Tausche meine
Zwei-Zimmer-Wohnung.
Neuer Klärenberg, gegen eine gleiche oder Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung in Hörde.
Auskunft beim Büro: robiener im Burggebäude Hörde, Burgstraße 17.

Bermietungen
Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Dortmund, Chemnitzer Straße 78, II.
Gut
möbliertes Zimmer zu vermieten.
Gutenbergsstraße 74, II. Tr., bei Marie.

Freundlich
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Kesselschmiede, 72, III. Etage, links.
Mietgesuche
Junges Ehepaar, sichere Mietzahl, sucht zum 1. Dezember dieses Jahres eine
Zwei-Zimmer-Wohnung.
Angebote unter L. B. 416 an das Lit.-Büro.

Chepaar mit einem Kind, sichere Mietzahl, suchen
Drei-Zimmer-Wohnung.
Angebote unter L. B. 419 an das Lit.-Büro.
Suche eine
Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung.
Fritz Meyer, Dortmund-Hörde, Schilfsstraße 4.

Ein leeres Zimmer
möglichst 1. Etage zu mieten gesucht.
Angebote unter L. B. 411 an das Lit.-Büro.

Junges Ehepaar sucht
Zwei-Zimmer-Wohnung
mit Keller und Badschluche.
Angebote unter L. B. 412 an das Lit.-Büro.

Wer kann allein-
stehende ältere Dame
zwei Zimmer
in Dortmund, Hörde oder nächster Umgebung überlassen.
Angebote mit Angabe des Mietpreises an L. B. 415 an das Lit.-Büro.

Suche für sofort
oder später eine
Drei-Zimmer-Wohnung,
evtl. tausche ich meine abgeschlossene Drei-Zimmer-Wohnung gegen drei oder vier Zimmer, auch Werkwohnung.
Anfragen unter L. B. 20 an die Verwaltungsbüro, des Hörde, Benninghofer Straße 48.

Verkäufe

Eine
Wohnzimmerlampe
(elektrisch) billig zu verkaufen.
Althoffstraße 4, I. Etg., rechts.

Guterhaltener
Holländer
mit Fahrrad-Über-
setzung zu verkaufen.
Preis 7 RM.
Koch, Scharnhorst-
straße 51.

Bandoneon,
104 Töne, für Anfänger, mit Noten und Ständer billig zu verkaufen.
Zu erfragen: Dortmund-Hörde, Chatenstraße 9.

Saß neue
Burg
zu verkaufen oder gegen Puppenwagen umzutauschen.
Anton Fuch, Dortmund, Sunderweg 44

Ein
Zwei-Möbren-
Küchenschrank
(Wechselstrom) zu verkaufen. Preis 10 RM.
Kalt, Dortmund-Hörde, Benninghofer Straße 48.

Barthophon
mit Blatten billig zu verkaufen.
Schützenstraße 88, II. Etage, rechts.

Neuer Smoking
mittelschlanke Figur, Größe 1,78 Meter, billig zu verkaufen.
Anfragen: Walter Gwals, Dortmund, Innenstr. 17, II. Etage.

Guterhaltene eigene Bettstelle
mit breiter Matratze und Rahmen billig zu verkaufen.
Ferner einen **Jugendmotor** mit Dreiganggetriebe gegen einen guten Kleinmotor zu tauschen gesucht.
Dortmund - Berg, Hofen, Gelsenbergstr. Nr. 76, parterre.

Ein komplettes Schlafzimmer
mit zwei Betten, mit Marmoraufleger, ein weißes Nachtschrank, ein Schreibtisch, ein Herd und diverse andere Sachen zu verkaufen.
Auskunft durch Werktelefon Nr. 311 in Hörbe.

Ein Zimmerofen
und ein Gasherd billig zu verkaufen.
Dortmund, Ebermannstraße 33, parterre, rechts.

Neue, schwarze, streifte Herrenhose
(Maßarbeit), Antikafingpreis 48 RM., für 20 RM. zu verkaufen.
(Schlanke Figur.)
Heiligerweg 81, III. Etage.

Wenig gebrauchte Dampfmaschine
mit Modellen preiswert zu verkaufen.
Dortmund, Alter Mühlenweg 14, I. links.

Federkassett
wie neu, für 3 RM. spottbillig zu verkaufen.
Angebote unter L. B. 421 an das Lit. Büro.

Photo-Kamera
9x12, mit Doppelanastigmat in Kompur, sechs Kassetten und Filmkassette, alles wie neu, für 45 RM. zu verkaufen.
Offerten unter L. B. 422 an das Lit. Büro.

Zwei Aquarien
450 x 350 x 300 mm und 300 x 230 x 200 mm, mit Ständer und Entlüftung für 5 RM. zu verkaufen.
Kesselfstraße 77, II. Etage, rechts.

Gebrauchter, guterhaltener Kaufladen
billig zu verkaufen.
Hausmannstr. 11, I. Etage.

Bettstelle mit Matratze
Kommode und Tisch, alles gut erhalten, zu verkaufen.
Mügge, Dortmund, Semerichstraße 168.

Ein guterhaltener Sattelwagen
mit Betterschub billig zu verkaufen.
Fritz Schwager, Dortmund - Hörbe, Im Bidefeld 51.

Schöner neuer Eimer-Schrank
und eine elektrische Küchenlampe zu verkaufen.
A. Gerke, Dortmund - Hörbe, Am Tiefbad 36.

Achtung! Kanarienhähne!
Empfehle aus meiner 25jährigen Spezialzucht auch dieses Jahr erstklassige gelbe und gezeichnete fleißige Sänger. Bestellungen für Weihnachten werden schon jetzt entgegen genommen und die Vögel bis zum Fest zurückgestellt.
Erich Betruschke, Sportzüchter und Preisrichter, Hörbe-Benningshofen, Benningshofer Straße 158, Werkruf: Straße 254.

Zimmerofen
(braun emailiert) für 10 RM.,
Puppenwagen
für 5 RM. zu verkaufen.
Dortmund - Hörbe, Am Winterberg 72.

Ein Grabstein-Lautsprecher
(Anschaffungspreis 42 RM.) sowie ein Radio-Batterie-Gerät älterer Bauart (D. e. Köhnen) zum Preis von insgesamt 12 RM. zu verkaufen.
Börner, Nachener Straße 22.

Guterhaltener, stabiles Kinder-Schreibpult
Eig. verstellbar, billig zu verkaufen.
Schmidt, Dortmund, Kollagerstraße Nr. 37, II. Etg.

Guterhaltener Sattelwagen
für nur 10 RM. zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter L. B. 413 an das Lit.-Büro.

Ein gebrauchtes Herren-Fahrrad
ein Vordurchschlags für 17 bis 18 Jahre und ein Leder-Tor-nister für Mädchen zu verkaufen.
Hörbe, Eimbergstraße 40, III. Etage, rechts.

Guterhaltener, tiefergebauter Kinderwagen
spottbillig zu verkaufen.
Walter Vid, Dortmund-Hörbe, Hermannstraße 85, parterre, links.

Verkaufe eine gute eingeweihte 1/1-Geige
mit Zubehör und einigen Notenheften.
Anfragen: Dortmund-Schüren, Schürerstraße 158.

Guterhaltener großer kleiner Zimmerofen
für 5 RM. zu verkaufen.
Dortmund - Hörbe, Am Marksbach 2, I. Etg.

Guterhaltener Marmor-Kamin
billig zu verkaufen.
Hornig, Bindestraße Nr. 3.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Kinder-Dreirad
mit Kette zu kaufen gesucht.
R. Janssen, Friedr.straße 85.

Gebrauchte Dezimalwaage
mit Gewicht, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter L. B. 350 an das Lit.-Büro.

Guterhaltener Kinder-Atappfüßchen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter L. B. 417 an das Lit.-Büro.

Euche Metallbett
mit Auflage zu kaufen.
Angebote mit Preis an Bernhard Rehr, Dortmund, Staufenstraße 46.

Gebrauchter, guterhaltener Benzin-Motor
etwa 1 1/2 PS, 150 cm, zu kaufen gesucht.
Angebote unter L. B. 381 an das Lit.-Büro.

Guterhaltene Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Näheres Dortmund-Hörbe, Felicitas 35, S. 2.

Gebrauchter, moderner Puppenwagen
zu kaufen oder gegen Wochenendwagen zu tauschen gesucht.
Angebote unter L. B. 414 an das Lit.-Büro.

Verchiedenes

Wer erteilt schwedischen Unterricht
für Anfänger?
Angebote mit Preisangabe unter L. B. 420 an das Lit.-Büro.

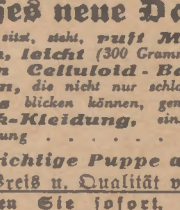
Haben Sie schon

die neusten Radio-Empfänger
gehört? Nein? Aber bitte! Besuchen Sie uns, wir führen sie Ihnen unverbindlich vor, auch in Ihrer Wohnung.
Meine Auswahl, Kundendienst und angenehme Zahlungsbedingungen werden Ihnen gefallen.
Union-Radioanträge werden sofort erledigt.

Radio-Kosfeld
Rheinische Str. 156, Ecke Siemensstr.
Fernruf 35783
Das Haus der guten Kundenberatung.



Diese schöne, große Puppe
steht, sitzt, schläft, ruft Mama, aus hautfarbigem Ledertuch, abwaschbar und unzerbrechlich. Schulter, Ellbogen, Hand- u. Beinegelenk, beweglicher handgearbeit. kindlicher Charakterkopf aus Press-Stoff mit leuchtenden Kristall-Augen, weißen Zähnen, echten Haarwimpern, Zöpfe oder Bubikopf, entzück. Trägerkleid mit Mütze, extra Jacke u. Unterkleid, alles zum An- und Ausziehen.
60 cm 73 cm 87 cm alles einschließlich Porto und Verpackung, per Nachnahme. — Kein Risiko, bei Nichtgefallen Geld voll zurück.
6.85 7.85 9.25
Mit echtem kämmbaren, seidig weichen Menschenhaar und mit den neuen Schmelzenaugen, die nicht nur schlafen, sondern auch links und rechts schelmisch blicken können, nur RM 2.90, 3.25 u. 3.50 mehr je nach Größe.



Diese neue Daumenlutscher-Baby
schläft, sitzt, ruft Mama, aus hautfarbigem Trikot, daher ganz weich, leicht (300 Gramm) und unzerbrechlich, beweglichen Celluloid-Baby-Kopf mit Schmelzenaugen, die nicht nur schlafen, sondern auch noch links und rechts blicken können, gemaltes Haar, Baby-Strick-Kleidung, einschließlich Porto und Verpackung.
50 cm groß 9.50 RM.
Die richtige Puppe auch für das kleinste Kind. Wer Preis u. Qualität vergleicht, kauft eine Gute-Puppe! Beschellen Sie sofort, wenn auch später lieferbar, direkt bei

Werner Luthardt-Jdel, Steinach 32 Thür. Wald.
Tausende von Kindern spielen mit Gute-Puppen.
Echte deutsche Verarbeitung, die sich in der ganzen Welt sehen lassen kann! Schreibt Briefe an: **Polizeibeamteter E. Magal, Berlin, Dörmannstr. 22, am 23. November 1934.**

Billig
wirtschaften durch den guten **Bremer Streithorst-Kaffee!**
Drei prima Sorten Röstkaffee
346 5.98 RM
Versand als Probepäckchen franko Nachnahme ohne Nebenkosten
Garantie
Bedingungslose Rücknahme bei Nichtgefallen
GROSSRÖSTEREI STREITHORST & CO BREMEN I 100



Herde, Fahrräder, Kinderwagen Waschmaschinen
in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen
H. Heiland G. m. b. H.
Dortmund, Hansastr. 7/9
Größtes Geschäft dieser Art Westfalens
Teilzahlung gestattet

Einige Preise
FÜR 15.- Mark
Merkur-Uhren
Mod. Herren- od. Damen Armband-Uhr, Walzgold Double
Dieselbe in 800 Silber oder verchromt
Moderne Kavalier Taschen Uhr extra lach reich ziseliert, diverse hoch elegante Muster Jede Uhr mit Orgel geprüft genau reguliert. Formschoönheit, in 5 Raten zahlbar
Geld im Voraus einsenden
Lieferung erfolgt sofort.
Merkur Versand Berlin W 35/149
Bitte linear einpacken

Hört Rundfunk!
Durch Sonderabmachungen erhalten **Werksangehörige Volksempfänger** zukünftigen Raten
Sämtliche Neuheiten der Funkausstellung lieferbar. Kostenl. Beratung
Elektro-Radio-Fachgeschäft Fritz Held Dortmund Schützenstr. 77

Zu Weihnachten bestimmt ein Stricker-Rad.
Weihnachtsprospekt kostenlos. Unbedingt kommen lassen. Vorteile für Sie. Kinderwagen, preisw. Brackwede-Bielefeld 472

die neusten Radio-Empfänger
gehört? Nein? Aber bitte! Besuchen Sie uns, wir führen sie Ihnen unverbindlich vor, auch in Ihrer Wohnung.
Meine Auswahl, Kundendienst und angenehme Zahlungsbedingungen werden Ihnen gefallen.
Union-Radioanträge werden sofort erledigt.

Haben Sie schon

die neusten Radio-Empfänger

die neusten Radio-Empfänger
gehört? Nein? Aber bitte! Besuchen Sie uns, wir führen sie Ihnen unverbindlich vor, auch in Ihrer Wohnung.
Meine Auswahl, Kundendienst und angenehme Zahlungsbedingungen werden Ihnen gefallen.
Union-Radioanträge werden sofort erledigt.

Radio-Kosfeld
Rheinische Str. 156, Ecke Siemensstr.
Fernruf 35783
Das Haus der guten Kundenberatung.

Zu Weihnachten bestimmt ein Stricker-Rad.
Weihnachtsprospekt kostenlos. Unbedingt kommen lassen. Vorteile für Sie. Kinderwagen, preisw. Brackwede-Bielefeld 472

Puppenwagen
Sämtliche Spielwaren für Mädchen u. Knaben kaufen Sie gut u. billig im **PUPPEN-PARADIES Maria Sander — Markt 9**
Angez. Waren stellen wir gern zurück. Puppenreparaturen erbitte schon jetzt!

MÖBELKÄUFER!
Richtig die Auswahl Gut die Qualitäten Billig die Preise bei
MÖBEL-KOWALSKI
Dortmund, Bornstraße 5
Annahme von Ehescheidungsarten

Winterübungsplan vom 15. Okt. 1935 bis 15. April 1936

Abteilungen	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Alte Herren	18—20 L.-S.			18—20 L.-S.			10—12 L.-S.
Fußball			Schüler 18—20 Jugend u. Senioren 20—22 L.-S.		Versammlung Eimel, Schützenstraße 19—21		
Reichartillerie		20—22 L.-S.			20—22 L.-S.		10—12 L.-S.
Handball		20—22 L.-S.		Versammlung Burg, 20 Uhr, Verio.-Geb.	20—22 L.-S.		
Gewichtheben		20—22 L.-S.			20—22 L.-S.		10—12
Kleinkaliberschützen							10—12 Schüren Hertelmann
Knaben			18—20 L.-S.			15—17 L.-S.	
Mädchen			15—17 L.-S.				
Lehrklinge				16.15—18 L.-S.	16.15—18 L.-S.	10.15—12 L.-S.	
Radsport		20—22 L.-S.					
Ringern		Jugend 17—19 Senioren 18—20 L.-S.			Jugend 17—19 Senioren 18—20 L.-S.		
Schach		18—21 Burg Verio.-Geb.			18—21 Burg Verio.-Geb.		
Schwimmen		Jugend 19.30 bis 20.30 Südbad	Frauen 19.30 bis 20.30 Südbad	Männer 19.30 bis 20.30 Südbad			Männer 10—11 Südbad
Segelfliegen	19—22 Alte Lohnhalle		19—22 Alte Lohnhalle				
Turner		18—20 L.-S.			18—20 L.-S.		10—12 L.-S.
Turnerinnen				20—22 L.-S.			
Frauen	20—22 L.-S.						

Die Frau hat recht

Im Kino. — Großaufnahme: der Filmheld. Lächelnd wendet er den schönen Kopf... „Ach, wie schön“, flüstert Lotte und starrt auf die Leinwand. „Wie süß“, kichert der etwas eifersüchtige Karl neben ihr etwas verbittert. „Da stell Dir erst mal meinen Kopf vor mit all den schönen kleinen Wideln —“ sagte er ärgerlich, „und jeden 50fach vergrößert — hübsch was?“ „Ich sag Dir ja immer, Du folgst etwas dagegen tun.“ „Quatsch, hilft ja doch nichts. Die Filmhelden schmieren einfach alles mit Schminke zu.“ „I wo“, behauptete Lotte, „das war einmal. Ich weiß, daß die Leute vom Film heute trotz der Schminke eine gesunde Gesichtshaut haben, gerade sie verstehen sich auf die richtige Pflege.“ „Wo hast Du denn die Weisheit her?“ brummte Karl argwöhnisch. „Das erzähl' ich Dir ein andermal — später.“

Ja, woher hatte Lotte die Weisheit? Vor kurzem hatte sie in einer Zeitung von der Marylan-Creme gelesen, hatte gleich darauf ge-

schrieben und aus dem Büchlein über kluge Schönheitspflege, das der Gratisprobe beigegeben war, manches Interessante gelernt, auch aus dem Urteil bekannter Film, röhren. Aber von alledem verriet sie zunächst nichts. Heimlich nahm sie die vielgepriesene Marylan-Creme in Gebrauch. Sie hoffte zuversichtlich, daß es Karl ganz von selbst auffallen würde, wenn ihr Gesicht schöner und frischer wurde.

Und Karl — war nicht blind. Er betrachtete sie mit stets wachsender Bewunderung. „Lotte“, sagte er eines Tages verliebt, „ich glaube, Du wirst von Tag zu Tag hübscher... was machst Du nur?“

„Siehst Du's jetzt, Du, — Du wolltest mir ja nicht glauben, daß richtige Pflege hilft, da ist ganz allein die Marylan-Creme daran schuld.“

Bon da an hat auch Karl die Ratsschläge seiner zukünftigen kleinen Frau befolgt. Auch er nahm Marylan-Creme.

Und als sie in hochzeitlichem Schmuck in der Kirche standen, da flüsterte und raunte man sich zu: „Was für ein schönes Paar!“

Über 31.000 Dankstreifen sprechen von der wundervollen Wirkung der Marylan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel. Die Zahl ist notariell beglaubigt!

Wollen Sie auch einmal eine Probe machen? Es kostet nichts und verpflichtet Sie zu nichts.

Sie brauchen nur den nachstehenden Gratisbezugschein auszufüllen und in einen Umschlag zu legen. Auf die Rückseite schreiben Sie Ihre genaue Adresse, und wenn Sie ihn offen lassen, brauchen Sie nur eine 3-Pf.-Marke aufzukleben.

Marylan-Creme ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Gratisproben nur direkt vom Marylan-Vertrieb.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 311, Friedrichstraße 24. Erbitte eine Probe Marylan-Creme sowie das Büchlein über kluge Schönheitspflege, beides vollkommen kostenlos und portofrei.

Für Ihr Töchterchen eine Original-Zitzmann-Puppe!



82 cm groß, unzerbrechlich, atwaschbar, läuft, sitzt, schläft (natürl. Wimpern) spricht „Mama“, prächtige Zöpfe (au Wunsch Bubi). Reizendes licht- und waschbares Kleidchen aus bestem, zartgeblühter Kleiderstoff, modernes Mäntelchen und Hütchen in Unterwäsche aus Hemdentuch.

850 RM Alles zum An- und Ausziehen 72 cm groß nur RM 7.25 60 cm groß nur RM 6.50 per Nachnahme, einschließlich Porto und Verpackung.

Wird echtes kämmbares Haar gewünscht: Aufschlag: Zöpfe RM 3.50, 3.—, 2.50 Bubi RM 2.75, 2.50, 2.—

Kein Risiko: Geld zurück bei Nichtgefallen!

Ad. Franke, Keutchen, Weißenseiler Land, schreibt am 5. 12. 34 alles ist entzückt über diese schöne Puppe. Meine größte Anerkennung. Sie können stolz sein auf diese Leistung!

Heute bestellen!

Emil Zitzmann Puppenfabrik Steinach H9 Thür. Wald

Gründliche Fachbildung

Karnaacks Selbstunterricht in

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Kraftfahrwesen
- Hoch- u. Tiefbau
- Kunstgewerbe und Handwerk
- Radiotechnik
- Installation
- Chemie
- Textilwesen
- Handwerk

Einzellehrgänge in

- Staatskunde
- Volkswirt.
- Technischem Rechnen
- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Mechanik
- Fachzeichnen
- Kraft-Arbeitsmaschinen
- Maschinenteile
- Eisengießerei
- Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
- Mauer- und Stahlkonstruktionen
- Eisenbeton
- Tischlerei
- Schlosserei
- Weberei u. a.

Vorbereitung auf höhere Schulprüfungen

(Obersekundareife, Abitur), fern- oder kaufmänn., fremdsprachl. u. Musik-Ausbildung durch unsere Selbstunterrichtsbücher.

Auskunft, Prospekte u. Rustin-Zeitschrift mit Erfolgsberichten erhalten Sie kostenlos vom Rustinschen Lehrinstitut, Potsdam-Alte 198.

Achtung! Radio!

Zum kommenden Winterhalbjahr jetzt einen Radioapparat anschaffen.

Volksempfänger

sämtliche übrigen Empfänger, Zubehöreile usw. durch

Hörder Elektrizitäts-Gesellschaft

Inh. C. Knierim

Rathausstraße 8, Telefon 41701

Bequeme Ratenzahlungen



Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl! DORTMUND, REINOLDSTRASSE 1

Erweiterte Zahlungsbedingungen durch Kunden-Kredit G. m. b. H.

Thüring. Höh. Techn. Staatslehranstalt

Maschinenbau, Elektrotechnik, Flugzeugbau, Autobau, Heizung, Lüftung usw.

Thüringen

Hildburghausen



Sehr gut und billig essen und trinken Sie bei

Lathe

Altbekanntes Restaurant und Schlachtere

„Zum Amtsgericht“, Alfred-Trappen-Str. 36

Feine Fleisch- u. Wurstwaren billigst

Ausschank DAB. Musikal. Unterhalt.

NEUE GÄNSEFEDERN

Reelle staubfreie Ware. Schlachtfedern mit Daunen Pfd. 2.— und 2.50. Kleine daunige Federn 3.50, Halbdauen 4.50 und 5.50, Gänsefedern 7.— und 8.— RM. Geschlossene Bettfedern Pfd. 2.75 und 4.—; dto. Gänsefedern 5.— und 6.50 RM. Rücknahme bei Nichtgefallen. Ab 5 Pfd. portofrei. Versand Nachn. Reinhold Lauersdorf in Neutrebbin Oderbruch 12. Gänse-großmästerei und Bettfedernversand.

Gute Schuhe

für Herbst und Winter

F. W. BÖHMER

Hörde, Hermannstraße 48

Salamander-Alleinverkauf

Auf nach Dortmund zum Fahrradkauf!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Tourenräder

fabrikneu, mit voller Garantie, Freilauf u.

Rücktritt, komplett 25,50, 29,50, 32.—

Halbballonräder 30,50, 33,50, 35.—

Vollballon-räder 32,50 35,50, 39.—

Riesenlager in 4 Stockwerken

Westfalens größtes Fahrradhaus



Dortmund, Münsterstraße 72-74

Günstiges Angebot in 1934er

Rhein- u. Moselweinen

3 Fl. O.-Ingelheimer Unft. weiß, naturrein

3 Fl. Ockenheimer Loberstall, naturrein

2 Fl. Zeller schwarze Katz

2 Fl. O.-Ingelheimer Rotwein

liefern ich einschl. Glas und Kiste gegen

Nachnahme zu 10.— RM.

Aug. Kütke, Weinbau

Ober-Ingelheim, a. Rh. gegr. 1889

Küchen

Monats-rate 8.— RM.

Schlafzimmer

Monats-rate 15.— RM.

Geringe Anzahlung, auch in Raten

Schriftliche Anfragen

R. Berben

Bochum

Wittener Str. 20

Bettfedern

direkt ab Fabrik

Daunendecken eigen. Anfertigung

Bett-Inlett

Muster umsonst

Sächsische Bettfedern-Fabrik

Paul Hoyer

Delitzsch 4.

(Prov. Sachsen)

Die beste Lösung

um schnell und vor allen Dingen ohne große Geldausgaben

zu einem

mögl. warmen

Winter-Mantel

zu kommen

ist unsere

Zahlungserleichterung

1/2 Anzahlg. Rest i. Raten

Wir unterhalten stets ein großes gut sortiertes Lager i. modernen Herren-Mänteln und Anzügen.

Hauptpreislagen:

32.- 35.- 44.- 54.-

und höher

Gehen Sie noch heute zu

Wetner

Nur Dortmund, Westenhellweg 103

Die bekannt günstigste Einkaufsquelle für gute und moderne Herrenkleidung

inferieren bringt Gewinn!

Glas-Christbaumschmuck

in herrlichster Märchenpracht und feinste Puppen

zu billigsten Fabrikpreisen.

Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko von

Theodor Müller-Hipper,

Lauscha (Thürw.) Nr. 163

bestände

u. a. geb., guterhalt.

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

Arbeitskol., Wein. 1,00

14 Tage Sprachunterricht

nach der bewährten Methode

Souffaint-Langenscheidt

vollständig kostenlos!

Kein Auswendiglernen von Regeln, keine

Vorkenntnisse, keine besondere Begabung

erforderlich. — Volksschulbildung genügt.

Für jeden geeignet. — Hunderttausende

haben bereits mit bestem Erfolg danach

studiert und so ihre Lebenslage verbessert.

Auch Sie schaffen es. Teilen Sie

uns auf nebensächlichem Abschnitt

mit, welche Sprache Sie erlernen

wollen. Wir senden Ihnen dann

das Lehrmaterial kostenlos und

portofrei zu. Es braucht nicht

zurückgeliefert zu werden. Sie

gehen damit auch keinerlei

Verpflichtung zum Kauf,

zum Abonnement oder der-

gleich ein Senden Sie den

Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlags-

buchhdlg. (Prof. G. Langen-

scheidt) O. m. b. H.

Berlin-Schöneberg

Verlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik m. b. H., Düsseldorf.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Hauptschriftleiter P. Rud. Fischer.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Patberg, beide in Düsseldorf.

für unsere Werke betr. Aufsätze, Nachrichten und Mitteilungen S. Wingerter, Abt. H (Lit.-Büro).

Druck: Industrie-Verlag u. Druckerei Alt.-Ges., Düsseldorf.

D.-A.: III. 35: 13 931. — Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Schokolade

direkt ab Fabrik

Verwendung von nur

erstklass. Rohmaterial

wird ausdrücklich

garantiert. Post-mth.

Sortiment I

40 Tafeln à 100 g.

I. verschiedenen Sorten

à 21 Pfg., portofrei

gegen Nachnahme

von RM. 8.40.

Sortiment II

die 100 g-Tafel 19 Pfg.

Bitte verlangen Sie

mein. reichhaltig. W.

Weihnachts-Katal.

Martin Pirsch

Schokoladen-Fabrik,

Leipzig C 1

Bettmatten

Auskunft kostenlos

wie man von

Silberaufl., 30 Jahre

Garantie, rostfreie

Klingen,

liefern ich zu

RM. 95.—

ohne Anzahl.

gegen 10

Monatsraten.

Katalog gratis.

J. OSTER

Wiesbaden 429

Alle Materialien

Holz-

vorlagen zur

Laubsägeerei

Liste gratis.

Holmann &

Schmitt

Limburger

Hof 28

(Pfalz).

Füllhalter

Drehbleistift

kompl. 1.95 u. Nachn.

3 Jahr. Garant. Nicht

gef. Zurückn. Tau-

sende Dankschreiben

Füllhalter-Zentrale

Garnier, Hagen i. W. 28

Große Auswahl

Spielewaren, Baum-

schmuck u. tausende

andere Geschenke.

Katalog umsonst

an jedermann.

EMIL JANSEN

Solingen-Wald 237

Neue

Gänse-

federn

Zum Selbstreiben, m.

Daunen, doppelt ge-

waschen u. gereinigt,

Pfd. 1.50, beste Qual.

2.50. Gänsehalbdau-

nen, halbw. 3.50,

weiß 5.—, 1a 5.50,

1a Vollbaunen, weiß

7.—, 8.—, gereinigte

Federn mit Daunen,

halbw. 3.25, weiß

4.25, sehr gut u. weich

5.25, 1a 6.25. Preisv.

Garantie - Inlett.

Verf. ver. Nachn. ab

5 Pfd. portofr. Gar. f.

veile, staubfr. Ware.

Nehme Nichtgefallen-

bes zurück.

Paul Bod